



AUSBILDUNG BEI DER POLIZEI

Akademie vor dem Kollaps?

Die vielen dringend erforderlichen Neueinstellungen zwingen dazu, die Akademie der Polizei den neuen Verhältnissen anzupassen. Die Kolleginnen und Kollegen der Akademie haben in den letzten Monaten gemeinsam eine zukunftsfähige Aus- und Fortbildungsorganisation entwickelt, die nun aus unerfindlichen Gründen nicht umgesetzt wird.

Beispielhaft sei hier die neue Abteilung „Berufspraktische Aus- und Fortbildung“ genannt, die in der Neuorganisation neben der Ausbildung des LA I die berufspraktische Ausbildung insbesondere der Direkt-einsteiger an der Fachhochschule gewährleisten soll, um so die vom Vollzug bisher bemängelten Ausbildungsdefizite dieser Studierenden zu vermeiden. Genau dieses Ziel ist nun durch die unbegreifliche Verzögerung der Organisationsreform konkret gefährdet. Die GdP erwartet da-

her die unverzügliche Umsetzung der erforderlichen Organisationsverfügung für die Akademie! Darüber hinaus gibt es aber weitere Problembe-reiche, die dringend einer Lösung bedürfen:

Verzögerte Einstellungszusagen

In Hamburg müssen Bewerberinnen und Bewerber bis zu sechs Monate auf die ärztliche Untersuchung warten, weil der PÄD es personell nicht bewältigt. Erst danach kann eine Einstellungszusage gegeben werden. In Schleswig-Holstein z. B. werden die Eignungstests sowie die ärztliche Untersuchung in wenigen Tagen erledigt. Dies birgt für Hamburg die Gefahr, dass Bewerber sich während dieser unfreiwilligen Wartezeit für die Polizeiausbildung in anderen Bundesländern entscheiden. Auch hier ist dringend schnelle Abhilfe nötig, um die erforderlichen Einstellungen nicht zu gefährden!

Finanzierung

Die für 2016 bis 2023 vorgesehenen Neueinstellungen (knapp 2000) sind bisher nicht finanziert. Es fehlt noch immer die politische Entscheidung. Bis zum Jahr 2023 werden mehr als 41 Millionen Euro benötigt – zuzüglich zehn Millionen Euro für zusätzliche Lehrkräfte, Ausstattungen und Raumkapazitäten. Die GdP Hamburg fordert daher:

- **Die Neuorganisation der Akademie ist sofort umzusetzen!**
- **Keine Finanzierung der Ausbildung zulasten der Berufsperspektiven!**
- **Sofortige Verstärkung des Ärztlichen Dienstes in geeigneten Räumlichkeiten!**
- **Sofortige Verstärkung des Lehr- und Ausbildungspersonals!**

Der Innensenator wird aufgefordert, endlich seine „Hausaufgaben“ zu erledigen – die Kolleginnen und Kollegen der Akademie haben sie längst gemacht!

Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender

EINSATZBETREUUNG

Viele erreicht!

Der durch das OVG verbotene „Tag der Patrioten“ und die vielfältigen Gegenkundgebungen brachten auch viele ehrenamtliche Helfer für eine umfangreiche Einsatzbetreuung auf den Plan. Auszubildende der AK, erfahrene Kollegen aus dem Vollzug und sogar der ehemalige Landesvorsitzende Uwe Kobel machten sich mit

Kaffee, Würstchen und Süßigkeiten am 12. September auf den Weg, um mit vier Teams möglichst viele Kolleginnen und Kollegen aus allen Bundesländern zu betreuen. Am Ende des Tages nach mehr als zehn Stunden Einsatz für die GdP hieß es: Das hat wieder richtig Spaß gemacht. Der Landesvorsitzende Gerhard Kirsch,

der ebenfalls unermüdlich mit in der Betreuung war, brachte es auf den Punkt: „Genauso muss die GdP Hamburg funktionieren: Ohne persönliche Eitelkeiten in den Vordergrund zu stellen, haben sich Mitglieder gefunden und sich in ihrer Freizeit in den Dienst der Sache gestellt. Das macht mich wirklich stolz.“ **Jörn Clasen**



Übernahme von Schmerzensgeldansprüchen

Bayern und Schleswig-Holstein übernehmen Schmerzensgeldansprüche von Polizeibeamten – was macht Hamburg? Die Zahl der im Dienst angegriffenen und verletzten Beamten ist nach wie vor hoch und an der Tagesordnung! Im sog. Adhäsionsverfahren oder auf dem Zivilrechtsweg versuchen die betroffenen Kolleginnen und Kollegen ihre Schmerzensgeldansprüche – natürlich ohne Rechtsschutz des Dienstherrn – durchzusetzen.

In Hamburg kommt jedoch erschwerend hinzu, dass Strafrichter regelhaft Adhäsionsverfahren nicht durchführen, sondern auf den Zivilrechtsweg verweisen. Was ist jedoch, wenn der Täter trotz Anspruchs nicht zahlen kann? In Ham-

burg steht der Beamte/die Beamtin dann ganz allein da! In Schleswig-Holstein wurde hingegen der Paragraph „Erfüllungsübernahme bei Schmerzensgeldansprüchen“ in das Landesbeamtengesetz aufgenommen. Danach kann das Land Schmerzensgeldansprüche (mindestens 250 Euro) gegenüber einem Dritten nach erfolgloser Vollstreckung übernehmen. In Bayern übernimmt das Land binnen zwei Jahre nach Rechtskraft und erfolgloser Vollstreckung des Schmerzensgeldanspruches (mindestens 500 Euro) die Forderung des Beamten.

Die GdP Hamburg fordert den Senat auf, eine entsprechende gesetzliche Regelung auch für die hamburgischen Vollzugsbeamten (Polizei,

Feuerwehr, Justiz etc.) voranzubringen.

Dazu der Landesvorsitzende der GdP Hamburg, Gerhard Kirsch: „Die Regelungen in Bayern und Schleswig-Holstein haben Vorbildcharakter. In gesonderten Schreiben werde ich mich an die in der Bürgerschaft vertretenen Fraktionen wenden, um eine entsprechende Regelung auch für Hamburg auf den Weg zu bringen. Kolleginnen und Kollegen, die in Ausübung ihres Dienstes angegriffen und verletzt werden, brauchen die sichtbare Solidarität des Staates – für den sie Tag für Tag den Kopf und ihren Körper hinhalten.“

Der Landesbezirksvorstand

INFORMATIONSVORANSTALTUNG ZUR BEIHILFE

„Aktuelle Entwicklungen und Veränderungen in der Beihilfe“

Wie schon in der Ausgabe 8/2015 der Deutschen Polizei angekündigt, veranstaltet der DGB mit seinen drei Einzelgewerkschaften GEW, Verdi und der GdP am

13. Oktober 2015
in der Zeit von 10 bis 13 Uhr

im „Curio Haus“, Rothenbaumchaussee 11, eine Informationsvor-

anstaltung zu den aktuellen Entwicklungen und Veränderungen in der Bearbeitung von Beihilfeanträgen. Eingeladen sind auch Vertreter der ZPD – Abteilung „Beihilfe“, die ihr Kommen zugesagt haben. Unser Ziel ist es, dringende Verbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen zu erreichen. Bitte nutzt die Gelegenheit und besucht diese Infoveranstaltung.

Klaus-Peter Leiste



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZIELITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuter
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg



Mehr Beratung, mehr Service, mehr Persönlichkeit

Besuchen Sie uns im Büro in der Hindenburgstraße oder rufen Sie uns an. Sie profitieren von einem überaus freundlichem Service, unserer mehrfach ausgezeichneten Kompetenz und der unglaublichen Vielfalt unseres breiten Portfolios.

Ob Strandurlaub, Städte- oder Kurztrips, Wellnesswochenenden, Fernreisen, Sportevents, Kreuzfahrten oder Studienreisen – wir finden für Sie tagesaktuell die besten Angebote aller namenhaften Reiseveranstalter.

Wir freuen uns auf Sie!

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg
Tel.: 040 / 28 08 96 23 Fax: 040 / 28 08 96 27
e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de
www.psw-hamburg.de



SICHERHEIT IM EINSATZ

Überziehwesten – auch für die Polizei Hamburg!?

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals für die große Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen bei der Fragestellung, ob bei der Polizei Hamburg „Überziehschutzwesten“ eingeführt werden sollen, bedanken. Der UA FEK - Nord (Unterausschuss Führung/Einsatz/Kriminalität), ein Gremium der norddeutschen Länder, wird auf seiner nächsten Sitzung die Frage der Überziehschutzwesten beraten. Polizeivizepräsident Reinhard Fallak wird Hamburg vertreten.

Die Frage der Einführung der Überziehschutzweste befindet sich – so PL/V – in der Polizei Hamburg aktuell in der Prüfung.

Wir begrüßen das ausdrücklich! 74 Prozent sprachen sich anlässlich unserer Befragung für die Einführung einer entsprechenden Weste aus. Insbesondere der höhere Tragekomfort wurde als Argument angebracht. Wir versprechen uns hiervon auch eine höhere Tragebereitschaft im täglichen Dienst. Aufgrund der Unbequemlichkeit (kein Abnehmen im PK bei großer Hitze und bei der Berichtsfertigung etc.) ist die Tragebereitschaft nach unseren Feststellungen gesunken.

Des Weiteren wurde uns von diversen gesundheitlichen Beschwerden berichtet. Von Rücken- und Nackenschmerzen bis hin zu Hautirritationen. Nicht zu verachten sind auch die Vorteile taktischer Art. So würde eine Überziehschutzweste auch der Erhöhung der Erkennbarkeit dienen und die

Unterbringung der Ausrüstungsgegenstände wäre professioneller möglich.

Wie schon woanders praktiziert (z. B. Hessen, Rheinland-Pfalz, Bundespolizei): Die Stärkung der Eigensicherung der Kolleginnen und Kollegen steht im Vordergrund – da haben Fragen der Finanzierbarkeit keinen Platz!

Der Vorstand des LFB Sch



TARIFÜBERNAHME

Senat beschließt Besoldungserhöhung

Tarifabschluss für Beschäftigte im öffentlichen Dienst wird für die Hamburger Beamtinnen und Beamten übernommen. Der Hamburger Senat hat am 25. August 2015 beschlossen, den Tarifabschluss für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder vom 28. März 2015 auf die Beamtinnen und Beamten der Freien und Hansestadt zu übertragen.

Dies bedeutet im Wesentlichen:

Die Bezüge sollen rückwirkend zum 1. März 2015 um 1,9 Prozent steigen.

Zum 1. März 2016 sollen die Bezüge erneut um 2,1 Prozent steigen. Ebenfalls übernommen wird die tarifliche Mindestanpassung um 75 Euro, die aber um die gesetzlich vorgesehene Zuführung zur Versorgungsrücklage vermindert wird.

Die Bezüge für Anwärterinnen und Anwärter sollen zum 1. März

2015 und zum 1. März 2016 um jeweils 30 Euro steigen. Nach der erfolgten Beteiligung der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und Berufsverbände und der Beratung im Landespersonalausschuss wird der Gesetzentwurf nun der Bürgerschaft zugeleitet.

Aussagen darüber, wann die Nachzahlung aufgrund der Bezügeerhöhung erfolgen wird, sind zurzeit noch nicht möglich.

**Quelle:
Personalamt
Hamburg**



SOZIALE MEDIEN

Mehr GdP Hamburg auf Facebook!

Nachdem sich die Seite der GdP Hamburg bei Facebook etabliert hat und regelmäßig neue und interessante Informationen bietet, gibt es jetzt zwei weitere Facebook-Seiten der GdP Hamburg. Neben der JUNGEN GRUPPE GdP Hamburg hat auch der Fachbereich der Schutzpolizei nun seinen eigenen Facebook-Auftritt.

Besucht die Seiten und klickt: gefällt mir!

[JUNGE GRUPPE GdP Hamburg](#)

und:

[Fachbereich Schutzpolizei der GdP Hamburg](#)



FEST DER GdP

U25 – Ein besonderes Angebot!

Die Vorbereitungen für das Fest der GdP am

14. November 2015
ab 19.30 Uhr

laufen auf Hochtouren. Und diesmal gibt es ein ganz besonderes Angebot: Für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen unter 25 Jahren gibt es das ganze Programm mit Büffett und Tombola für lediglich 25 €. Ein Grund, sich nochmals in Schale zu werfen und „Abikleid“ und „Abi-anzug“ nochmal heraus zu holen?

Karten für diese besondere Veranstaltung bekommt man im Polizeisozialwerk unter Tel. 0 40/28 08 96-15.

Jörn Clasen

Anzeige

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

14. November 2015
20.00 Uhr
Einlass 19.30 Uhr
Grand Elysee Hamburg,
Rothenbaumchaussee, Hamburg

Fest der GdP

„Grünes Licht für gute Laune“

Californian Dance Band

Leticia

Eintrittspreis inkl. Buffet und Tombola
48,00 €
25,00 € (bis zum 25. Lebensjahr)

Kartenvorverkauf:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstraße 49 · 22297 Hamburg
Telefon 040 280896-15

Veranstalter:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Eine Gründung der GdP

www.polizeifeste.de
Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick.



Flottenmanagement der WSP zur HPA?

Die Hamburger Wasserschutzpolizei verfügt über eine moderne, technisch gut ausgestattete und an den Aufgabenbereichen orientierte Bootsflotte und mit der Dienststelle VT 24 eine fachlich kompetente und engagierte Bootsverwaltung.

Nun werden aber die Planungen konkreter, die Beschaffung und Verwaltung des Dienstbootparks der Wasserschutzpolizei, der Feuerwehr, des Landesbetriebes Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) und der Hamburg Port Authority (HPA) in ein gemeinsames Flottenmanagement, eine Art Reederei, unter der

Leitung der HPA zu überführen. Hier werden die Boote zukünftig zentral beschafft und an die jeweiligen Behörden/Betriebe verleast. Geplanter Start soll mit der Neubeschaffung eines Löschbootes für die Feuerwehr sein.

Jede/-r Behörde/Betrieb benötigt für ihre/seine jeweiligen Aufgabenwahrnehmungen entsprechende Boote und Fahrzeuge. Dieses gilt natürlich auch für die WSP, die Funkstreifenboote verwendet, die speziell für die jeweiligen Einsatzbereiche (die Deutsche Bucht, die Unterelbe, den Hamburger Hafen oder die Nebengewässer) konstruiert und ausgestattet sind. Damit die Hamburger

WSP nicht zukünftig wie in Bremen mit kombinierten Lösch-/Streifenbooten oder gar mit Hafenschleppern oder Schaufelbaggern die Einsätze wahrnehmen muss, fordert der Fachbereich Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg:

1. Weiterhin Beteiligung der WSP bei der Beschaffung neuer und der Instandhaltung vorhandener Boote.
2. Sozialverträgliche und an ihren Wünschen orientierte Weiterverwendung der Mitarbeiter der VT 24.
3. Keine weitere Verringerung der Bootsflotte.

Der Landesfachbereichsvorstand der WS

WERKS BESICHTIGUNG

Zu Gast bei: Blohm & Voss

Peter Leiste hatte für Kollegen/-innen eine Werksbesichtigung bei Blohm & Voss organisiert und vorbereitet. Wir trafen uns an einem schönen Sommertag vor dem Werkstor auf Steinwerder. Unser Führer für den Rundgang auf dem Werksgelände war Herr Paasch. Er begrüßte uns am Tor. Als ehemaliger Mitarbeiter der Werft, der in vielen Funktionen tätig war, konnte er viel über „seine Firma“ berichten.

Nach einem einleitenden Film über Blohm & Voss und einem weiteren über die erforderliche Sicherheit auf dem Wertgelände, ausgestattet mit einem Helm, einer Schutzbrille, Sicherheitsschuhen und einem Audioguide begannen wir mit dem Rundgang über das gesamte Wertgelände. Uns wurde der Ausbildungsbereich gezeigt. Immerhin werden dort 300 Azubis auf den Arbeitsalltag vorbereitet.

In den Produktionshallen schauten wir den Handwerkern bei der Arbeit zu, es wurden Stahlplatten per Laser geschnitten, aalglatt und ohne Kanten. Stahlplatten gebogen und diese mit einem Laserstrahl „geschweißt“. Herr Paasch konnte uns die Arbeitsvorgänge sehr verständlich erklären. Schiffe werden heute in Sektionen gebaut und dann in Großteilen von ca. 250 t mit einem Schwimmkran in das Baudock gehoben, um dort zu einem Schiff zusammengebaut zu werden. Auch diese Baudocks konnten wir betreten und uns dort die im Bau befindlichen Fregatten der Bundesmarine erklären lassen. Insgesamt befinden sich vier Fregatten im Bau, alle in unterschiedlichen Baustadien.

Weiter sahen wir die alte, über 300 m lange Helling, von der schon lange keine fertigen Neubauten

mehr in die Elbe rutschen. Alles ist noch vorhanden, man könnte sofort wieder anfangen. Aber Schiffsneubauten werden nur noch in Asien gebaut und dort stark subventioniert. Allerdings baut B & V heute Megayachten und das erfolgreich – meistens. Wer hatte schon einmal Gelegenheit, auf das Schwimmdock 10 zu gehen, in dem ein über 250 m langes Frachtschiff eingedockt ist, wir hatten sie. Es ist schon beeindruckend, unter dem Rumpf eines solchen Ozeanriesen herumzugehen.

Eine solche Tour bringt Erkenntnisse, wie schwer die Arbeit der Werfleute auch heute noch ist – Trotz technischer Hilfsmittel, wie Kräne und Hydraulikstempel, tonnenschwere Pressen, riesige Bohrer und Walzen.

Unseren herzlichen Dank an Peter Leiste, der diese tolle Besichtigung organisiert hat. Eine Werksbesichtigung, bei der man so dicht wie nie an Produktionsstätten herankam, habe ich bisher nicht erlebt. 10 € als Teilnahmegebühr waren vorab zu zahlen. Schade, dass die Tour so wenig Zuspruch fand. Es wurde viel geboten, dann darf es auch etwas kosten!

Wilfried P. Mahnke

Anzeige

**Notdienst der
Glaserinnung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60



Firmenungebundene
Auftragsannahme



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Vortrag zu TTIP und CETA

Für die Mitglieder lag zu Beginn der Veranstaltung eine Broschüre von „Campact“ auf den Tischen, welche in Zusammenarbeit u. a. mit dem DGB erstellt wurde, mit dem Titel: „Auf Kollisionskurs mit der Demokratie“:

TTIP und CETA in Hamburg – Folgen der EU-Handelsabkommen mit den USA und Kanada.“

Der eingeladene Kollege vom DGB Hamburg, Marco Kiepke, referierte zum o. g. Thema und erläuterte uns die wesentlichen „Knackpunkte“ aus Sicht des DGB.

Peter Leiste hatte dazu in der DP 9/2015 ausführlich berichtet.

Dennoch präsentierte Kollege Kiepke den Anwesenden noch einmal anschaulich die Thematik und stellte die Bedeutung für unsere europäische Gesellschaft besonders heraus.

Natürlich sind Abkommen grundsätzlich positiv, doch wenn in vielen Bereichen sogar die EU-Standards, die gegenüber deutschen Standards ja oftmals schon abgesenkt sind, noch weiter sinken, ist jedenfalls jedem klar, dass hier etwas nicht stimmt!

Mangelnde Transparenz bei den Verhandlungen und möglicherweise sogar gegenüber den Entscheidungsträgern der Parlamente ist zutiefst undemokratisch. Dies gilt es in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verhindern, ist hierdurch doch die Demokratie in Gefahr!

Nun ist dies besonders auch ein gewerkschaftliches Thema, da auch arbeitnehmerrechtliche Belange berührt sein sollen. In diesem Zusammenhang wird aber auch deutlich, welche gesamtgesellschaftlichen The-

men von den Gewerkschaften mit unterstützt und bewegt werden.

Darum ruft u. a. der DGB mit den weiteren Verbänden und Organisationen, welche sich dem Trägerkreis (Netzwerk) angeschlossen haben, für den 10. Oktober 2015, um 12 Uhr, zu einer großen Demonstration „STOP TTIP CETA“ in Berlin auf. Der DGB stellt für die Fahrt nach Berlin Busse bereit, die um 6.15 Uhr vom Besenbinderhof 60 (vor dem DGB-Haus) abfahren. Anmeldungen zu der Fahrt nehmen unsere Kolleginnen in der GdP-Geschäftsstelle, Petra Holst und Steffi Orgel, unter der Rufnummer 0 40/28 08 96-0 entgegen.

Nur wenn wir hier in Berlin massiv Flagge zeigen, können wir dieses Abkommen, welches hinter verschlossenen Türen verhandelt wird, stoppen.

Ulrich Grill-Kiefer

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung Senioren

Wir möchten Euch, liebe Mitglieder des Fachbereiches Senioren, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung

am 13. Oktober 2015,
um 15 Uhr

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums einladen. Auf der Tagesordnung steht der Besuch des Staatsrates der Behörde für Inneres und Sport, Herr Bernd Krösser! Der Vorstand des Fachbereiches Senioren freut sich ganz besonders, dass der Staatsrat der Einladung folgt und ausführlich über die aktuellen innenpolitischen Themen berichtet. Anschließend werden wir noch über aktuelle gewerkschaftliche und sozialpolitische Themen sprechen. Wir freuen uns wieder auf eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung, an der auch Mitglieder aus den anderen Fachbereichen teilnehmen können.

Klaus-Peter Leiste,
Fachbereichsvorsitzender Senioren

Anzeige



POLIZEI

DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Niedersachsen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
Antje.Kleuker@VDPolizei.de

www.VDPolizei.de

